



Der Kinderschutzbund

Der Kinderschutzbund LV SH e. V. * Sophienblatt 85 * 24114 Kiel
Schleswig-Holsteinischer Landtag
Sozialausschuss
Frau Katja Rathje-Hoffmann
Vorsitzende
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

per E-Mail:
sozialausschuss@landtag.ltsh.de

Landesverband
Schleswig-Holstein e. V.
Sophienblatt 85
24114 Kiel
Telefon: 0431 666679-0
Fax: 0431 666679-16
info@kinderschutzbund-sh.de
www.kinderschutzbund-sh.de

Kiel, 16. Januar 2026

Stellungnahme des DKSB LV SH zu

Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zum Schutz vor den Gefahren des Passivrauchens

Gesetzentwurf der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN
Drucksache 20/3693
Änderungsantrag der Fraktion der FDP
Drucksache 20/3820

Sehr geehrte Frau Rathje-Hoffmann,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein bedankt sich für die Möglichkeit, zu den oben genannten Drucksachen Stellung nehmen zu können.

NOTWENDIGE ANPASSUNG AN KONSUMVERHALTEN

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor gesundheitlichen Gefahren ist eine gesellschaftliche Kernaufgabe. Der Kinderschutzbund begrüßt daher ausdrücklich die Initiative, das bestehende Gesetz zum Schutz vor den Gefahren des Passivrauchens an die Realitäten des heutigen Konsumverhaltens anzupassen und auch E-Zigaretten, erhitzte Tabakerzeugnisse sowie Geräte zur Verdampfung von Tabak- und Cannabisprodukten einzubeziehen.

Es ist wissenschaftlich unstrittig, dass – insbesondere E-Zigaretten – aber auch erhitzte Tabakprodukte wie Vapes und Cannabisprodukte toxische und krebserregende Substanzen freisetzen, die denen im herkömmlichen Zigarettenrauch ähneln.

Nichtraucherschutz darf nicht dadurch unterwandert werden, dass der Konsum dieser Produkte in geschlossenen Räumen oder sensiblen Bereichen gestattet bleibt. Eine Unterscheidung

BANKVERBINDUNG

Förde Sparkasse
IBAN: DE76 2105 0170 0092 0360 78 BIC: NOLADE21KIE
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 74ZZZ00001003266

Finanzamt Kiel
St.-Nr. 20/290/81754

Mitglied im Dachverband
DER PARITÄTISCHE

zwischen „Rauchen“ und „Dampfen“ ist aus Sicht des Gesundheitsschutzes für Kinder irrelevant, da in beiden Fällen eine Belastung der Atemluft mit Schadstoffen erfolgt.

Über die toxische Belastung hinaus ist die optische Wirkung im öffentlichen Raum von entscheidender Bedeutung. Es ist dem Ziel einer rauchfreien Gesellschaft hinderlich, wenn Kinder und Jugendliche weiterhin mit dem Bild rauchender Personen konfrontiert sind – entsprechender Konsum darf nicht als gesellschaftlich akzeptierter Standard vorgelebt werden.

Der Kinderschutzbund erlaubt sich über die vorliegenden Drucksachen hinaus folgende Anmerkungen und Forderungen:

RAUCHFREIE BEREICHE AUSWEITEN

Alle Lebensräume, in denen sich Kinder aufhalten, sind aus Sicht des Kinderschutzbundes konsequent als „rauchfreie Zonen“ zu deklarieren.

Zwar sind Spielplätze vom Gesetz bereits eingeschlossen, aber der Schutzhüllradius muss deutlich erweitert werden. Orte, an denen sich Kinder und Familien zwangsläufig und regelmäßig aufhalten, müssen ebenfalls in den Blick genommen werden. Hierzu zählen etwa Bushaltestellen und andere Wartebereiche im öffentlichen Nahverkehr.

RAUCHVERBOT IN AUTOS

Es ist nicht nachvollziehbar, dass noch immer keine gesetzliche Regelung besteht, die das Rauchen im Auto untersagt, wenn Minderjährige oder Schwangere mitfahren. Dabei haben freiwillige Appelle haben in der Vergangenheit nicht ausgereicht.

KINDER- UND JUGENDSCHUTZ VOR PROFITINTERESSEN

Aus Perspektive des Kinder- und Jugendschutzes braucht es eine deutliche Regulierung bis hin zu Verboten von Einweg-E-Zigaretten, Vapes, vergleichbaren Produkten und bestimmten Aromen.

Viele dieser Produkte zielen durch ihre Vermarktung, das bunte Design und vor allem durch die Auswahl der Aromen (Kaugummi, Zuckerwatte, Früchte, ...) offensichtlich auf eine sehr junge Zielgruppe ab. Diese Aromen erleichtern den Rauchbeginn massiv und senken Hemmschwellen mit dem Konsum zu beginnen.

Der Kinderschutzbund fordert daher, nicht nur den Ort des Konsums zu steuern, sondern auch die Verfügbarkeit und Attraktivität dieser Produkte für Minderjährige drastisch einzuschränken.

Mit freundlichen Grüßen

Sophia Schiebe
Landesvorsitzende

Marion Marx
Stellv. Landesvorsitzende